

Jeanpaul Goergen

## Attraktionen, Sensationen, Localscenen. Die Reise- und Berlin-Bilder der Gebrüder Skladanowsky und andere frühe Berlin-Filme

2002

<https://doi.org/10.25969/mediarep/20878>

Veröffentlichungsversion / published version

Zeitschriftenartikel / journal article

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Goergen, Jeanpaul: Attraktionen, Sensationen, Localscenen. Die Reise- und Berlin-Bilder der Gebrüder Skladanowsky und andere frühe Berlin-Filme. In: *Filmblatt*. Filmblatt 19/20, Jg. 7 (2002), Nr. 19/20, S. 32–38. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/20878>.

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0/ deed.de Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

### Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution - Share Alike 4.0/deed.de License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

## **Attraktionen, Sensationen, Localscenen**

### **Die Reise- und Berlin-Bilder der Gebrüder Skladanowsky und andere frühe Berlin-Filme**

**FilmDokument 42, Kino Arsenal, 22. Februar 2002**

**In Zusammenarbeit mit den Freunden der Deutschen Kinemathek, Berlin, dem Bundesarchiv-Filmarchiv, Berlin, und der Stiftung Deutsche Kinemathek, Berlin**

**Einführung: Jeanpaul Goergen**

Frühe Filmdokumente zeigen die Großstadt als Attraktion und halten die Attraktionen der Reichshauptstadt fest. Der Kinematograph übt sich als Chronist der Zeit. Herrscher stellen sich selbst und Erfinder ihre technischen Neuerungen vor. Die „lebenden Photographien“ inszenieren Bewegung als Zeitgeist. Der Beschleunigung des modernen Lebens entspricht das Großstadtgewühl und das Tempo der Automobile, Hochbahnen und Flugzeuge, das die ersten Operateure und die Zuschauer der „Kintöpfe“ gleichermaßen fasziniert. Der Blick zurück auf die „lebenden Photographien“ der Kaiserzeit zeigt aber auch, dass das neue Medium nur einen sehr eingeschränkten Ausschnitt der wilhelminischen Gesellschaft wahrnimmt: Haupt- und Staatsaktionen überwiegen, ebenso wie Bilder aus Berlins repräsentativer Mitte. Aufgenommen wird nur, was das Publikum sehen will – eine alte Schaustellerweisheit.

Die Gebrüder Skladanowsky dokumentieren 1896/97 u.a. das *Leben und Treiben am Alexanderplatz in Berlin*, *„Unter den Linden“ in Berlin* und *Die Wachtparade mit Ablösung der Wache*.<sup>1</sup> Diese und andere Städteaufnahmen der Berliner Filmpioniere zeigten wir, als Berliner Erstaufführung, in einer digitalen Restaurierung als work in progress des Bundesarchiv-Filmarchivs.<sup>2</sup> Als Ergebnis dieser Bearbeitung waren verblüffend scharfe Aufnahmen zu sehen, in den Grauwerten differenziert abgestuft und in einer fast atemberaubenden Räumlichkeit und Tiefe. So können wir in dem Alexanderplatz-Bild deutlicher als bisher das angepriesene „Leben und Treiben“ erkennen...

In einer Werbung der Gebrüder Skladanowsky, die auf ihren Auftritt in Stettin Mitte März 1897 Bezug nimmt, heißt es: „Machen ganz besonders darauf aufmerksam, dass wir in jedem Engagement ein oder mehrere Localscenen aus der Stadt aufnehmen und dem Repertoire einverleiben.“<sup>3</sup> Von diesen Lokalaufnahmen ist bisher nur die leider sehr stark beschädigte Szene *Am Bollwerk in Stettin* bekannt. Die Brüder weisen außerdem darauf hin, dass ihr Repertoire „keine unzüchtigen Handlungen“ und „keine farbenverklebten Darstellungen“ enthält – ihre Filme liefen also schwarz/weiß. Die despektierliche Spit-

ze gegen die Konkurrenten kann aber auch als Hinweis auf die noch mangelhaften Kolorierungsverfahren gelesen werden. Ihre Klarstellung verrät auch, dass andere Anbieter lebender Photographien sehr wohl öffentlich und offenbar mehr als ausgiebig Bilder mit „unzüchtigen Handlungen“ anboten.<sup>4</sup>

Betrachtet man die Überlieferung der frühen Berlin-Filme, so stellt man erstaunt fest, dass für die Zeit von 1896/97 – die Berlin-Bilder der Lumière-Operateure entstanden 1896<sup>5</sup> und die der Skladanowsky-Brüder etwa um die gleiche Zeit – bis 1908/09 kaum weitere Filmaufnahmen aus Berlin bekannt sind.

Überhaupt sind aus diesem Zeitraum nur verhältnismäßig wenige deutsche Filme archiviert.

Handelt es hierbei bloß um eine zufällige Überlieferungslücke oder hängt dies nicht doch mit Entwicklungen (vielleicht der Aufführungspraxis oder der Produktionsstandorte der Filmfirmen) der ganz frühen Kinematographie zusammen? Eine statistische Auswertung nach Jahren der von Herbert Birett gesammelten filmografischen Angaben könnte vielleicht weiterführende Antworten geben.

Über zehn Jahre liegen zwischen den ersten Berlin-Bildern und dem Film *Berlin*, den Pathé Ende November 1909 der Berliner Polizeizensur vorlegte: er vereint die ehemals einzeln vorgeführten Bilder zu einem Städtediskurs, die Lokalitäten werden durch Zwischentitel erläutert. Die einzelnen Ansichten der Filmpioniere konnte der Vorführer noch nach Belieben kombinieren; 1909 ist die filmische „Stadtrundfahrt“ bereits festgelegt, die Abfolge der Stationen ist nicht nur topografisch bedingt, sondern folgt auch einer ideologischen Linie, die, für eine in Deutschland operierende französische Produktionsfirma besonders wichtig, mit einem Kaiserbild schließt: Leipziger Strasse, Königliches Museum und Denkmal Friedrich Wilhelm III., Defilieren der Garde, Unter den Linden, Siegesallee und Siegessäule, Königliches Schloss, Denkmal Kaiser Wilhelms I., Ecke Friedrichstraße und Unter den Linden, Pariser Platz und Brandenburger Tor, Hoch- und Untergrundbahn, Friedrichstraße, Dönhoffplatz, Bellealliance-Platz, Spittelmarkt, Reichstags-Gebäude, Dom und schließlich: „Der Kaiser & die Kaiserin kehren von der Herbstparade zurück.“<sup>6</sup>

Städtefilme sind – zumindest im Kaiserreich – häufig auch Geschichtsstunden. 1910 bewirbt die Messter-Film *Eine Fahrt durch Berlin*: „Unser Bild führt uns im Automobiltempo durch die belebtesten Straßen der Hauptstadt. Zuerst sehen wir die Friedrichstraße, die Leipzigerstrasse mit dem prächtigen Bau des Wertheimschen Warenhauses, den Kolonnaden etc. etc. Dann geht es zum Denkmal Kaiser Wilhelm I., dessen Sockelfiguren uns in seltener Plastik im Bilde gezeigt werden. Plötzlich werden wir aus diesem Weltstadttreiben in die idyllische Stille des Tiergartens versetzt, die Siegesallee, die Siegessäule mit ihren berühmten Reliefs, die wundervollen Marmorgruppen vor dem Brandenburger Tor mit den rauschenden Springbrunnen ziehen an unserem

Auge vorbei. Zum Schluss folgt eine Fahrt mit einem Motorboot auf der Spree, wobei wir an einem der ältesten Teile Berlins vorübergleiten.“<sup>7</sup>

Eine *Hochbahn-Fahrt durch Berlin* (Deutsche Mutoskop und Biograph, 1910) führt ohne Halt über die Bahnhöfe Stralauer Tor, Oranienstraße, Kottbusser Tor und Möckernbrücke. Die im Führerstand montierte Kamera nimmt den Zuschauer mit auf die Reise: wichtig ist aber nicht, was er sieht, sondern die Erfahrung des Hochbahntempos, der beschleunigte Blick. Sensationen sind zumeist technischer Art. Bei Flugrennen bleibt die Kamera aber stets am Boden. Die nationale Flugwoche vom 4. bis 11. Juni 1911 in Johannistal (das Preisgeld wurde von der „B.Z. am Mittag“ gestiftet) ist der Gaumont-Woche eine Extraausgabe wert: *Deutscher Rundflug um den B.Z.-Preis der Lüfte* stellt die Helden der Lüfte vor und gibt präzise Angaben zu ihren Flugzeugen („Hans Vollmöller startet auf der Hirth’schen Rekordmaschine ‚Etrich-Rumppler‘“). *Die Berliner Feuerwehr mit ihren neuen Automobil-Fahrzeugen* zeigt sich gerüstet, auch größere Brände schnell zu bekämpfen: „Nach 15 Sekunden rückt bereits der erste Löschzug aus.“ (Zwischentitel).

Der Messter-Film *Ein vergnügter Wintertag im Berliner Grunewald* (1909) verbindet zwei Genres: „Humor und landschaftliche Schönheiten sind hierin vertreten.“<sup>8</sup> Abwechslung bieten auch die Wochenschauen, etwa eine *Eiko-Woche* von Anfang Juni 1914, die Aktualitäten aus Wien („Erzherzog Franz Ferdinand beteiligt sich am Alt-Wiener Blumenkorso“), Johannisthal (Flugwettbewerb), Grünau (Kaiserregatta) und London („Besuch des Königs von Dänemark in der Guildhall“) bringt. Eine lokale „Sensation“ zeigt einen Auto-Omnibus, der vor dem Reichstagsgebäude in Berlin im Geländer des Spree-Ufers hängt. An die Schaulust des männlichen Publikums richten sich wohl Aufnahmen einiger „Bühnensterne“ vom Königlichen Theater aus Berlin. Ein Gesellschaftsbild ist auch die *Fest Polonaise auf dem Balle des Verbandes Deutscher Bühnenschriftsteller. Berlin 9. November 1912* (Fabrikat: Messter) – präzise für die Kamera inszeniert, an der die Festgäste mehrfach vorbei defilieren. Und immer wieder kurbeln die Operateure den Kaiser, sind beim *Besuch des englischen Königspaares in Berlin* ebenso dabei wie bei den Feierlichkeiten anlässlich der Vermählung des Prinzen Ernst August zu Braunschweig und Lüneburg mit der Prinzessin Victoria Luise von Preussen am 24. Mai 1913 in Berlin, festgehalten im *Pathé Journal Wochenübersicht*.

Eine tagesaktuelle Sensation war auch der „Hauptmann von Köpenick“: nach seiner Entlassung stellte er sich der Kamera – oder stellte ihn die sensationssüchtige Kamera? Der Film wird für Berlin verboten, was die Produktionsfirma gleich in ihre Werbung einfließen lässt: „Der grösste Kassenmagnet kommt wieder einmal von uns! *Der Hauptmann von Köpenick*. Friedr. Wilh. Voigt und die Begebenheiten der letzten Tage. Einzig existierende Original-Aufnahme. Nicht gestellt. Durchweg Original. Wir machen das kaufende Publikum ausdrücklich darauf aufmerksam, dass wir kontraktlich die einzige Ori-

ginal-Aufnahme des ‚Hauptmanns‘ gemacht haben. Alle anderen ähnlichen in den Handel gebrachten sind Nachahmungen und Fälschungen. Das Publikum lasse sich nicht irre leiten. Die Duskes-Aufnahme ist allein Original und authentisch. In Berlin Vorführung polizeilich verboten.“<sup>9</sup>

Das zu Beginn des Films dokumentierte Beglaubigungsschreiben hat folgenden Wortlaut: „Ich Endunterzeichneter bestätige der Gesellschaft Duskes Kinematographischen und Film-Fabrik zu Berlin auf deren Wunsch, daß keine andere Firma kinematographische Aufnahmen gemacht hat welche mich persönlich im Leben und Handlung widergegeben hat. Nur diese Duskes Aufnahmen sind authentisch und Original. Friedrich Wilh. Voigt genannt: Der Hauptmann von Köpenick.“ Noch ist für das Publikum offenbar nicht immer auszumachen, wann ein Schauspieler in die Rolle eines Prominenten schlüpft und wann der Prominente selbst leibhaftig vor der Kamera agiert. Es fehlen andere Abbildungen, die es in die Lage versetzen, eine nachgestellte Szene vom Original zu unterscheiden. Noch scheint die einzige filmische Strategie, die Authentizität der Aufnahme zu garantieren, eine vorangestellte schriftliche Urkunde – ein außerfilmisches Dokument.

Großstadt definiert sich auch immer über die Abgrenzung zur Provinz – und dann gibt es stets etwas zu lachen, denn *Mericke aus Neu-Ruppin kommt nach Berlin* (1911), wo er in einem Restaurant, einer Kunstausstellung und im Wachfigurenkabinett ein groteskes Chaos anstiftet, um schließlich in einem Automaten-Restaurant mit einer außer Kontrolle geratenen Moderne – in Gestalt eines Box-Automaten, der sich Golem-artig belebt – unliebsame Bekanntschaft macht. (Zuvor hatte er sich noch an einem Kinetoskop, seinen ekstatisch-erregten Bewegungen nach zu urteilen, eine offenbar überaus pikante Szene angeschaut.) Vielleicht ist diese Szene mehr als nur eine Pointe und verweist, stärker als die dokumentarischen Aufnahmen (die allerdings auch etwa mit dem Zwischentitel-Hinweis auf einen abgestürzten Piloten und einen – aus heutiger Sicht – harmlosen Autounfall einige verstörende Hinweise enthalten) auf Bruchstellen der Moderne.

*Die Reise- und Berlin-Bilder der Gebrüder Skladanowsky* [Archivtitel]

Produktion: Gebrüder Skladanowsky, 1896/97 (Rekonstruktion, Stand 2001)

Der Film enthält folgende Bilder mit neugesetzten Titeln: 1) Lustige Gesellschaft vor dem Tivoli in Stockholm; 2) Komische Begegnung im Thiergarten zu Stockholm; 3) Die Wachparade; 4) Ablösung der Wache; 5) Unter den Linden in Berlin; 6) Leben und Treiben am Alexanderplatz in Berlin; 7) Alarm der Feuerwehr; 8) Ausfahrt nach dem Alarm; 9) Ankunft des Eisenbahnzuges; 10) Am Bollwerk in Stettin; 11) Gebr. Skladanowsky / die Erfinder der lebenden Photographien.

Anmerkung: Der Film hat keinen Haupttitel.

(Archiv-Vorspanntext:) Ab Januar 1896 waren die Gebrüder Skladanowsky mit Teilen des ‚Wintergarten-Programms‘ von 1895 in Deutschland und in verschiedenen europäischen Großstädten engagiert. Von September 1896 bis März 1897 führten sie ein neues Pro-

gramm vor, welches zusätzlich aus im Sommer in Berlin und während der Städtereisen gedrehten Aufnahmen bestand. Diese mit neuer Technik aufgenommenen und projizierten Bilder wurden meist noch am Aufnahmeort präsentiert.

(Archiv-Abspanntext): Das Bundesarchiv-Filmarchiv rekonstruierte die Reise- und Berlin-Bilder der Gebrüder Skladanowsky im Jahre 2001 auf der Basis von Originalmaterial der Stiftung Deutsche Kinemathek und aus dem Nachlaß Max Skladanowskys. Die Filme sind nach dem Aufnahmedatum chronologisch geordnet. Die Titel wurden einem Reklamezettel aus dem Jahre 1897 angeglichen.

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv (35mm, s/w, 141 m = ca. 8' bei 16 Bilder/Sekunde)

#### *Berlin*

Produktion: Pathé frères, 1909, Film Nr. 1235 oder 9235 (?) / Berliner Polizei-Zensur: Nr. 5030, 24.11.1909, 35mm, s/w, stumm, 135 m, zur öffentlichen Vorführung zugelassen, auch für Donnerstag und Sonnabend der Karwoche und den Totensonntag

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv (35mm, s/w, 114 m = ca. 6'30" bei 16 Bilder/Sekunde; mit Tonkasch kopiert)<sup>10</sup>

#### *Eine Fahrt durch Berlin*

Produktion: Messter-Film, Messters Projection GmbH, Berlin, 1910 / Angebotsdatum: 12.8.1910 / 35mm, s/w, 114 m

Zwischentitel (laut Kopie): 1) Die Leipziger Straße, 2) Das Denkmal Kaiser Wilhelms I., 3) Die Siegesallee, 4) Alt Berlin.

Kopie: Stiftung Deutsche Kinemathek (35mm, Virage, 103,4 m = ca. 5'40" bei 16 Bilder/Sekunde.)

#### *Eine Hochbahn-Fahrt durch Berlin*

Produktion: Deutsche Mutoskop und Biograph, 1910 / Berliner Polizeizensur: 3.9.1910 / 35mm, s/w, 135 m

Anmerkung: Die Kopie des Bundesarchivs hat keine Zwischentitel und kein „Ende“-Titel. Eine 16mm-Kopie der Stiftung Deutsche Kinemathek trägt die Firmen-Marke Biograph im Abspann.

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv (35mm, s/w, 92 m = ca. 5' bei 16 Bilder/Sekunde.)<sup>11</sup>

#### *Die Berliner Feuerwehr mit ihren neuen Automobil-Fahrzeugen*

Produktion: Pharos, ca. 1910

Zwischentitel (laut Kopie): 1) Alarm! Nach 15 Sekunden rückt bereits der erste Löschzug aus [Springtitel], 2) Angriffsmanöver über Hakenleitern und mechanische Leitern, 3) Sprungtuch-Manöver, 4) Branddirektor Reichel erscheint auf dem Brandplatze, 5) Feuerschutz-Anzug.

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv (35mm, s/w, 93 m = ca. 5' bei 16 Bilder/Sekunde)

#### *Deutscher Rundflug um den B.Z.-Preis der Lüfte. Extra-Nummer der Gaumont-Woche*

Produktion: Gaumont, 1911

Zwischentitel (laut Kopie): 1) Start. 2) Hans Vollmöller startet auf der Hirth'schen Rekordmaschine „Etrich-Rumpler“. 3) Lindtpaintner-München, ein erprobter Überlandflieger. 4) Laitsch, Sieger im Sachsenfluge 1911. 5) Georg Schendel † der kühne Dornierpilot, welcher am 6. Juni einen neuen deutschen Höhenrekord (2010 m) aufstellte, verunglückte am

9. Juni tödlich (sic) beim Niederfluge, nachdem er gerade einen Passagier-Höhenweltrekord (1680 m) errungen. / Am 7. Juni beim Start zu einem Fluge im Sturme. 6) (Gaumont-Marke).  
Anmerkung: Die beiden Schluss-Szenen werden wiederholt.  
Kopie: Stiftung Deutsche Kinemathek (16mm, s/w, 28 m = ca. 4' bei 16 Bilder/Sekunde)

*Der Hauptmann von Köpenick*

Produktion: Duskes Kinematographen und Film-Fabriken, Berlin, August 1908 / Format: 35mm, s/w, 100 m (Preis: 135 Mark), verboten für Berlin  
Zwischentitel laut Kopie: Bei den Eingangstiteln handelt es sich um Archivtitel.  
Original sind nur die fünf folgenden Zwischentitel: 1) Ansicht der Strafanstalt von Tegel, 2) Der Hauptmann begnadigt, 3) Voigt holt seine Ersparnisse ab, 4) Voigt besucht einen Gönner um ihm seinen Dank abzustatten, 5) In goldener Freiheit.  
Archiv: Bundesarchiv-Filmarchiv (35mm, s/w, 116 m = ca. 6'30" bei 16 Bilder/Sekunde)

*Ein vergnügter Wintertag im Berliner Grunewald*

Produktion: Messter-Film, Messters Projection GmbH, Berlin, 1909 / Regie und Darsteller (in der Großaufnahme am Ende des Films): Carl Wilhelm / Zensur: 27.11.1909, Berlin / Erscheinungstag: 17.12.1909 / 35mm, s/w, 73 m  
Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv (35mm, s/w, 71,1 m = ca. 4' bei 16 Bilder/Sekunde)

*Fest Polonaise auf dem Balle des Verbandes Deutscher Bühnenschriftsteller. Berlin 9. November 1912*

Produktion: Messter-Film Berlin  
Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv (35mm, s/w, 64 m = ca. 4' bei 16 Bilder/Sekunde)

*Der Besuch des englischen Königspaares in Berlin*

Produktion: Deutsche Bioscop (?), 9.2.1909  
Kopie: Stiftung Deutsche Kinemathek (16mm, s/w, 19 m = ca. 2'40" bei 16 Bilder/Sekunde)

*Pathé Journal Wochenübersicht. Das Neueste. Sport. Verschiedenes*

Produktion: Pathé frères, 1913, Film Nr. 157a  
Zwischentitel (laut Kopie):  
1) Zur Vermählung des Prinzen Ernst August zu Braunschweig und Lüneburg mit der Prinzessin Victoria Luise von Preussen. 2) Die Hochzeitsfeier. 3) Gratulationscour beim Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preussen anlässlich ihrer Silber-Hochzeit. [21. Mai 1913] 4) Berlin. Das englische Königspaar ist zu den Hochzeitsfeierlichkeiten der Prinzessin Viktoria Luise hier eingetroffen. (Marke Pathé frères) 5) Berlin. Empfang Ihrer königlichen Hoheiten des Herzogs und der Herzogin von Cumberland. (Marke Pathé frères) 6) Berlin. Einzug des Kaisers von Russland und Empfang im Königlichen Schlosse. (Marke Pathé frères) [22. Mai 1921] 7) Die deutsche Kaiserin und das hohe Brautpaar begeben sich kurz vor der Trauung zum Prinzen Heinrich von Preussen. 8) Berlin. Das englische Königspaar hat den gestrigen Rennen im Grunewald beigewohnt. (Marke Pathé frères)  
Anmerkung: Kein Ende-Titel, Film reißt ab  
Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv (35mm, s/w, 152 m = ca. 8'30" bei 16 Bilder/Sekunde)

*Eiko-Woche*

Produktion: Eiko GmbH, Anfang Juni 1914

Anmerkung: Eiko-Wochenschau ohne Haupttitel. Der im 3. Sujet behandelte Dreiecksflug Berlin-Leipzig-Dresden fand vom 30. Mai bis 5. Juni 1914 statt.

Titel der Einzelsujets:

- 1) Wien. Erzherzog Franz Ferdinand beteiligt sich am Alt-Wiener Blumenkorso.
- 2) Berlin. Bühnensterne vom Königlichen Theater. Erna Denera. Artôt de Padilla. Hansi Arnstädte. Andrejewa von Skilonds.
- 3) Johannisthal (Berlin.) Start der Flugzeuge zur letzten Etappe des „Dreieck-Fluges“.
- 4) Grünau (Berlin). Kaiserregatta.
- 5) London. Besuch des Königs von Dänemark in der Guildhall.
- 6) Berlin. Vor dem Reichstagsgebäude fuhr ein Auto-Omnibus gegen das Geländer des Spree-Ufers.

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv (35mm, s/w, 88 m = ca. 5' bei 16 Bilder/Sekunde)

*Mericke aus Neu-Ruppin kommt nach Berlin*

Produktion: Messter-Film, Messters Projection GmbH, Berlin, 1911 / Regie: Adolf Gärtner / Darsteller: Gerhard Dammann / Zensur: 11.2.1911, Berlin / 35mm, s/w, 106 m

Uraufführung: 1.4.1911

Credits und Zwischentitel (laut Kopie): Mericke aus Neu-Ruppin kommt nach Berlin. Messter's Projection. / In der Kunstausstellung / Im Wachsfiguren-Kabinett / Im Automaten-Restaurant / Abspann: Messter-Film-Berlin (Messter-Marke)

Kopie: Stiftung Deutsche Kinemathek (16mm, s/w, 40 m = 6' bei 16 Bilder/Sekunde; Credits, Zwischentitel und Ende-Titel: original)

---

<sup>1</sup> Für diese Titelansetzung vgl. die bei Friedrich v. Zglinicki (Der Weg des Films. Berlin: Rembrandt-Verlag 1956, S. 244) nachgedruckte Werbung.

<sup>2</sup> Vgl. den Restaurationsbericht von Egbert Koppe (Bundesarchiv-Filmarchiv) in diesem Heft S. 39 ff.

<sup>3</sup> Wie Anm. 1.

<sup>4</sup> Vgl. Jeanpaul Goergen: Der pikante Film. Ein vergessenes Genre der Kaiserzeit. In: Thomas Elsaesser / Michael Wedel (Hg): Kino der Kaiserzeit. Zwischen Tradition und Moderne. München: edition text + kritik 2002, S. 45-61.

<sup>5</sup> Martin Loiperdinger: Film & Schokolade. Stollwercks Geschäfte mit lebenden Bildern. Frankfurt am Main, Basel: Stroemfeld 1999 (= KINtop Schriften; 4), S. 218 ff.

<sup>6</sup> Vgl. die im Bundesarchiv-Filmarchiv erhaltene Zensurkarte.

<sup>7</sup> Der Kinematograph, Nr. 188, 3.8.1910 (Anzeige).

<sup>8</sup> Aus einer Anzeige der Messter-Film in: Der Kinematograph, Nr. 153, 1.12.1909 (Preis des Films: 73,- Mark).

<sup>9</sup> Anzeige von Duskes Kinematographen und Film-Fabriken, In: Der Kinematograph, Nr. 87, 26.8.1908. Die Original-Schreibweise wurde übernommen.

<sup>10</sup> Vgl. FILMBLATT 16, S. 37. - Die auf der Zensurkarte (Bundesarchiv-Filmarchiv) vermerkte Filmnummer ist schwer leserlich.

<sup>11</sup> Wie Anm. 10.